



Leidenschaft Irish Terrier

Susann Gielians und ihr Ehemann Helmut aus Merzen bei Osnabrück sind Irish Terrier-Fans mit Haut und Haar. Seit 2001 züchtet das Ehepaar den roten Iren erfolgreich unter dem Zwingernamen „vom Haseland“. **DER HUND** sprach mit der Züchterin über ihre große Leidenschaft.



Die Gielians lieben am roten Iren sein elegantes Aussehen, seine Vielseitigkeit und sein ausgeglichenes Wesen.

DER HUND: Was fasziniert Sie an „Ihrer“ Rasse, und wie sind Sie gerade auf diese gekommen?

Gielians: Wir leben zurzeit mit sechs Irish Terriern zusammen. Das war natürlich nicht immer so. Als mein Mann und ich uns 1997 kennen lernten, waren

UNSERE INTERVIEWPARTNERIN



Susann Gielians, Jahrgang 1955, Steuerbevollmächtigte und Unternehmensberaterin, züchtet gemeinsam

mit ihrem Mann Helmut seit 2002 Irish Terrier. Insgesamt fielen im Zwinger „vom Haseland“ bis jetzt 12 Würfe mit über 60 Welpen.

wir beiden berufstätig und wohnten an weit entfernten Orten: Stuttgart und Bramsche. Als wir dann heirateten und uns ein Haus mit großem Garten kauften, entstand der Wunsch nach einem Hund bei meinem Mann. Er suchte einen „richtigen“ Hund. Ich hatte früher schon einmal einen Irish Terrier.

Da mein Mann nicht so richtig wusste, was er denn wollte, sind wir zu einer befreundeten Familie gefahren, die gerade Irish Terrier-Welpen hatte. Es kam wie es kommen musste: Sofort verliebte sich mein Mann in eine Hündin, unsere Claire-Doro St. Patrick's. Er hatte seinen Hund gefunden: nicht zu klein und nicht zu groß, sehr intelligent und vielseitig. Es ist wunderbar mit anzusehen, wie der Irish Terrier seinen Menschen versteht und förmlich in ihm aufgeht. Er hat ein schnittiges und elegantes Aussehen, ist sowohl Familien- als auch Sporthund und besitzt ein bemerkenswertes, ausgeglichenes Wesen, besonders Menschen gegenüber. Die Rasse haart nicht, wenn das Fell regelmäßig (mindestens drei-, besser viermal im Jahr) getrimmt wird. Die Jagdleidenschaft bekommt man mit einer ruhigen, aber konsequenten Erziehung in den Griff.

DER HUND: Wie kam es zu dem Entschluss, vom Hundehalter zum Züchter zu werden?

Gielians: Durch unsere Doro und die Freundschaft zu ihrem Züchter wurden wir recht schnell zu einem Teil der Irish-Züchterszene. Wir waren bei

vielen Treffen dabei, haben uns die Würfe anderer angesehen, usw. Aber wir waren beide noch berufstätig, nun zwar weniger wegen des Hundes, aber doch immer noch recht eingespannt. Ich war viel in Deutschland unterwegs. Im Jahr 2000 wurde ich plötzlich von einem Tag auf den anderen schwer krank und musste dann meine Berufstätigkeit ganz aufgeben. Dies war ein schwerer Schlag für mich, von 200 Prozent auf Null. Ich fiel in ein Loch. Ohne unsere Doro, die immer wieder da war, mich aufmunterte, an Fressen und Spaziergänge erinnerte, hätte ich es

wohl nicht geschafft. Sie gab mir die Kraft und die Zuversicht, von vorne anzufangen. Langsam reifte dann auch der Gedanke an einen Wurf. Da ich es gewohnt war, alles systematisch anzugehen, habe ich alles gelesen, was es auf dem Markt gab: alte Schriften, neue Bücher über Zucht, Aufzucht und vor allem Genetik. Ich habe alle Kurse des VDH besucht. So sammelte ich Berge an Informationen. Endlich war es soweit: Am 26. August 2002 fiel der erste Wurf.

DER HUND: Sie können sich sicher noch gut an dieses Erlebnis erinnern, oder?



Susann Gielians: „Verantwortungsvolle Hundezucht ist kein Hobby, sondern ein besonderer ‚Way of Life‘“.

Gielians: Oh ja! Ein Wunder, das noch heute nachhallt. Ca. 14 Tage vor dem errechneten Wurftermin brach ich mir das Bein und bekam einen Heidenrespekt davor, nun meine erste Hunde-Geburt aus dem Rollstuhl heraus bewältigen zu müssen. Für unsere Stammhündin Claire-Doro St Patrick's war es natürlich auch das erste Mal. Als es dann soweit war, war sie die Ruhigere von uns, souverän meisterte sie alles und ließ sich überhaupt nicht von meiner Nervosität anstecken. Als dann Mutter und Welpen nach dem Reinigen der Wurfkiste zufrieden dalagen, die

DIE GRÖSSTEN ERFOLGE

- Ann-Claire vom Haseland, Kft-Jugend-Champion, steht vor der Anerkennung „Kft“- und „VDH-Champion“
- Countess-Bernadette vom Haseland, Kft-Jugend-Champion und Kft-Champion 2007, wartet auf die Anerkennung des VDH Champion-Titels

kleinen Welpen an den Zitzen saugten und die Mutter mit stolzem Blick aufschaute, so nach dem Motto: „Na, wie hab ich das gemacht?“, sind doch ein paar Tränen des Glücks geflossen. Wir haben unseren allerersten Welpen behalten, den konnte ich einfach nicht abgeben, unsere Ann-Claire. Es war uns egal, ob sie mal selbst Zuchthündin wird, es war einfach der allererste Welpe bei uns. Egal, was mal aus ihr werden sollte, sie war die Schönste von allen. Heute ist sie die zweite Stammhündin, und wir haben im Nachhinein, ohne es wirklich vorher zu wissen, Recht bekommen: Sie ist eine tragende Säule unserer Zucht.

DER HUND: Was muss ein guter Züchter Ihrer Meinung nach an persönlichen Voraussetzungen mitbringen?

Gielians: Dies ist recht einfach: Verantwortungsbewusstsein und Ehrlichkeit. Wer Probleme verschweigt oder sogar versucht, vor dem Zuchtwart kranke Welpen zu verbergen oder gar einzuschläfern, handelt im höchsten Maße unverantwortlich.

DER HUND: Welche „Züchterphilosophie“ (oder welches Motto) würden Sie Erstzüchtern besonders ans Herz legen?

Gielians: Bei uns stehen die Gesundheit und Verantwortung gegenüber den Zuchttieren und deren Nachkommen an erster Stelle, gefolgt von Intelligenz, Charakter und Wesenfestigkeit.

Hinzu kommt die bereits angesprochene Ehrlichkeit! Gegenüber sich selbst sowie den Züchterkollegen und Welpenkäufern. Will man sich auf Dauer einen Namen machen, hat es wenig Sinn, alles auf Lügen und Verschweigen etwaiger Fehler aufzubauen. Einen ehrlichen Züchter erkennt man unter anderem daran, dass er zugibt, Fehler in seiner Zucht zu haben. Fehlerlose Lebewesen gibt es nicht. Nur, wem das klar ist, wird langfristig Erfolg und Freude an seiner Zucht haben. Vielleicht kann man dies so zusammenfassen: Ein guter Züchter ist jemand, der

- die Stammbäume und die Zwinger seiner Rasse über viele Jahre kennt und analysiert,
- den Rassestandard kennt und anwendet und ihn nicht auf Teufel komm raus verbessern will,
- immer sehr aufmerksam eventuell auftretende Probleme in der Zucht im Auge behält und entsprechend darauf reagiert,

- in der Lage ist, seine eigenen Hunde und ihre Zuchtergebnisse ohne Tunnelblick und rosa Brille zu beurteilen,
- objektiv mit Herz und Verstand die Hunde der „Konkurrenten“, einschließlich die Deckrüden, beurteilt,
- seine eigene Zuchtlinie mit Merkmalen, an denen man die züchterischen Fähigkeiten erkennen kann, aufbaut, ohne dass eine neue Rasse erschaffen

verantwortungsvolle Hundezucht ist kein Hobby, sondern ein besonderer „Way of Life“.

DER HUND: Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre Welpenkäufer aus?

Gielians: In erster Linie lassen wir uns von unserer Intuition leiten. Unser Hunderudel hat ein erhebliches Mitspracherecht. Wir schauen uns sehr



Fotos: Gielians

Die Irish Terrier-Züchterin legt großen Wert auf eine gute Beziehung zu ihren Welpenkäufern.

fen, bzw. die bestehende zu stark (aufgrund von Modeerscheinungen und Richterberichten) verändert wird,

- sich rund um die Zucht und Rasse ständig fortbildet.

Dies erfordert viele Jahre harter Arbeit, mit Erfolgen und Rückschlägen. Professionelle,

genau an, wie die Hunde auf die Menschen und umgekehrt, die Menschen auf die Hunde, reagieren. Gegenseitige Sympathie spielt ebenfalls eine Rolle. Wir nehmen uns recht viel Zeit für die Gespräche und legen Wert auf eine intensive spätere Beziehung zwi-



Kynologie · Züchter-Steckbrief

schen Hund und Mensch/Familie. Dabei ist uns die Liebe zum Hund eines der wichtigsten Kriterien, schließlich wird der Welpen sein ganzes Leben beim Käufer verbringen.

Im Gegenzug informieren wir unsere Welpeninteressenten sehr ausführlich. Wir haben eine Welpenmappe, die inzwischen bestimmt mehr als 200 Seiten umfasst, zusammengestellt. Dort findet der Welpen-

gelt den Hund auch in Pflege während des Urlaubs oder bei Krankheit.

DER HUND: *Welchen Stellenwert haben Ausstellungen für Sie?*

Gielians: Da sind wir ein wenig gespalten. Auf der einen Seite verstehen wir die Ausstellungen als Möglichkeit, unsere Hunde zu zeigen und von

gespaltenes Verhältnis zum Thema Ausstellungen. Auf der einen Seite sehr positiv, aber dann wieder recht negativ, wenn es nur noch ums Gewinnen um jeden Preis geht. Aber das muss man wohl als menschlich bezeichnen. Und es wird mir bestimmt einige Anfeindungen aus den Ausstellerkreisen einbringen, dies hier so öffentlich zu sagen. Wir fahren gern als Zuschauer zu den Ausstellungen, insbesondere nach Dortmund, wo es uns als Aussteller nun doch langsam zu chaotisch wird. Auch auf der Crufts waren wir mehrfach.

DER HUND: *Was war im Laufe Ihres Züchterlebens Ihr schönstes und Ihr schlimmstes Erlebnis?*

Gielians: Es gab und gibt jeden Tag viele kleine schöne Dinge, die uns im Zusammenleben mit den Hunden passieren. Ein Blick, ein Nasenstüber, ein kleiner Lernerfolg beim Training, eine kleine Begebenheit. Es würde den Hunden nicht gerecht werden, hier das eine schönste Erlebnis hervorzuheben. Die Hunde bereichern jeden Tag unser Leben. Sie bringen Licht und Glück in den Tag. Jede Geburt, jedes lachende Gesicht der Welpenkäufer, jedes noch so unscharfe Foto von ihrem neuen Zuhause, das

uns zeigt, wie gut es dem bei uns geborenen Welpen geht. Natürlich gibt es auch Momente im Züchterleben, die man, wenn möglich, nie wiederholt haben möchte. Aber es muss einem als Züchter bewusst sein, das es schlimme Tage und Erlebnisse geben kann.

Aber auch bei den Welpengeburtun läuft nicht immer alles so, wie man es sich wünscht. Auch wir mussten uns schon von einem knapp sieben Wochen alten Welpen, der über die Regenbogenbrücke ging, verabschieden. Ein einschneidendes und unvergessenes Erlebnis, das wohl aber leider auch zum Züchten dazu gehört. Man muss auch loslassen können. Noch viel schwerer war es, den zukünftigen Welpenbesitzer davon in Kenntnis zu setzen und zu trösten.

DER HUND: *Welches kynologische (Fach)-Buch schätzen Sie besonders?*

Gielians: Wir haben sehr viele Hundebücher. Hier eine kleine Auswahl: „Lassie, Rex und Co“, Dr. Felicia Rehage/Eiko Weigand, Kynos Verlag, Mürlenbach/Eifel 2006; „Hunde verstehen mit Jan Nijboer“, Jan Nijboer, Franckh Kosmos Verlag, Stuttgart 2004; „Ein Hund wird geboren“, Eberhard Trumler, Kynos Verlag, Mürlenbach/Eifel, 2002.

DER HUND: *Mit welchem Hundexperten würden Sie gerne mal einen Abend lang plaudern?*

Gielians: Ich hätte gern mit L.F. Diefenbach, Dr. Lindberg und Herrn Venator über die Anfänge der Irish Terrier-Zucht in Deutschland und auch mit Eric Zimen gesprochen. An einem Gespräch mit Helmut Wachtel und Prof. Dr. Sommerfeld-Stur wäre ich ebenfalls interessiert. 🐾



Für das Züchter-Ehepaar ist Ehrlichkeit eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Irish Terrier-Zucht.

käufer alles rund um den Irish, vom Standard, über Futter, Impfungen, Parasiten, Krankheiten, Trimmleitungen, bis hin zu Einkaufshilfen, Buchempfehlungen und vieles mehr. Wie unsere Erfahrungen zeigen, sind das Alter und die Berufstätigkeit (halbtags) kein K.o.-Kriterium für die Anschaffung eines Welpen. Zwingerhaltung ist jedoch ein abschließender Punkt.

Wir stimmen den Übergabezeitraum so ab, dass man sich mindestens 14 Tage Urlaub nach der Übergabe nehmen kann. Wir stehen für alle späteren Fragen und das Trimmen zur Verfügung. Mindestens einmal pro Jahr gibt es ein Welpentreffen bei uns im Garten, wo getrimmt und getratscht wird. Nach Vereinbarung nehmen wir gegen Ent-

neutralen Richtern bewerten zu lassen. Das dient uns auch zur Selbstkontrolle. Aber wir definieren uns und unsere Hunde nicht über die Pokale. Wir wissen, wo wir stehen, auch ohne Pokale. Auf der anderen Seite sehen wir auch die nicht ganz so neutrale Seite der Ausstellungen. Man schaut nach, welcher Richter ist wo, man kennt sich schließlich. Dann wird überall hingefahren, oft genug und weit genug, um ja ohne Konkurrenz zu starten, damit man die begehrten Anwartschaften zusammenbekommt. Das kommt uns etwa so vor, wie Fleißkärtchen sammeln, hat aber recht wenig mit dem Hund zu tun, den man zeigt. Man muss nur durchhalten und ihn oft ausstellen. Sie sehen, wir haben ein etwas

WAS TRENNT DIE SPREU VOM WEIZEN?

Seriöser Züchter oder skrupelloser Vermehrer? Wo liegen die Unterschiede, die für das Wohl der Vierbeiner so entscheidend sind? In unserem Züchter-Steckbrief stellen wir in lockerer Folge Züchter vor, für die Sorgfalt, Verantwortung und Liebe zu ihren Hunden keine Lippenbekenntnisse sind und die unseren Leserinnen und Lesern Einblicke in ihre Zuchtgrundsätze gewähren.